



Quartalsbericht 2/2019



Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort	4
Acknowledgements	5
Top-Thema	6
Horizon Europe: Groß und weit gedachter Forschungsraum.....	6
Highlights Forschung.....	9
Licht aus neuartigen Teilchenzuständen.....	9
Die Evolution im Darm	9
Atominstitut wird zur "EPS Historic Site" erhoben.....	9
Das Flugzeug, das sich von Turbulenzen nicht erschüttern lässt	9
Knochen aus dem 3D-Drucker.....	10
Das Rätsel der zerfallenden Neutronen.....	10
Riesenerfolg für TU-Spin-off Legitary.....	10
START-Preis für Richard Wilhelm.....	10
Der Hubschrauber bekommt ein neues Getriebe.....	11
Highlights Lehre.....	12
Festakt 100 Jahre Frauenstudium	12
Lernergebnisorientierung: Wissen, worauf es ankommt	12
Studien-VoR-Phase flächendeckend ab Herbst 2019/20	12
Aufnahmeverfahren Informatik Studienjahr 2019/20.....	12
VERBUND-Frauenstipendium zum 11. Mal vergeben	12
Space Event 2019.....	13
Ausgezeichnete Lehre: Best Teaching Awards zum dritten Mal verliehen.....	13
TU Studierende wieder erfolgreich bei Huawei Studierendenwettbewerb	13
TUW-Lehrveranstaltung auf Shortlist des Ars Docendi.....	13
Highlights Gesellschaft	14
TU Care Mittagsinfo: Demenz.....	14
Töchterttag, Girls' Day Mini & "Technikerinnen der Zukunft"-Preisverleihung.....	14
getTUgether: Neue Kolleg_innen on board.....	14
100 Jahre FRAUENstudium: Karlstag, Hürdenlauf und Plattform für Streitreden .	15
TU Wien startete Karrierementoring für Frauen	15

Bring Your Kids Day 2019.....	15
Networking von und für Frauen und Frauenfest.....	16
Jubiläen und Pensionierungen.....	16
Highlights Infrastruktur.....	17
Gebaut wird immer: Fortschritte am Campus.....	17
Platz schaffen für Sport und Musik	18
Eventlocation TUW	18
Künstliche Intelligenz vernetzen.....	18
Identity und Document Management	18
TUworkPlace und TUphone-Konzept.....	19
VSC 4: Plug and play	19
IT für Aufnahme-, Auswahlverfahren und Studien-VoR-Phase	19
Neuer Webshop für TUpay	19
Abbildung von Lehrekosten.....	19
.digital roadshow	19
Digital Object Identifier (DOI) Service eingerichtet.....	19
Internationales Staff Training in der Bibliothek.....	20
TU Wien Academic Press	20
Datenschutz in real life.....	20
Digitales Archiv	20
Insight.....	21
Weltoffene Beratung: Europäischer und internationaler Forschungssupport	21
Medienresonanzanalyse.....	23
Keyfacts	23
Präsenz im Mediensplit TU Wien	25
Themenprofil TU Wien	26
Themen in Top-10-Medien TU Wien.....	27
Finanzen.....	28

Vorwort

Im September 2018 knackte Österreich die Milliardengrenze bei der Einwerbung von EU-Forschungsgeldern im Rahmenprogramm „Horizon 2020“: In Österreich tätige Forscherinnen und Forscher an Hochschulen, Forschungseinrichtungen und in Unternehmen konnten bis dahin 1,025 Milliarden Euro lukrieren. Die TU Wien ist in diesem Rahmenprogramm mit 169 Projekten und einem EU-Finanzbeitrag von knapp 70 Mio. Euro ein big player im europäischen Forschungsraum. Um Forschung und Innovation noch stärker auf der europäischen Agenda zu verankern, baut das Nachfolgeprogramm „Horizon Europe“ auf den Erfolgen mit einigen Neuerungen auf. Zukunftsbereiche verdienen und benötigen unsere Aufmerksamkeit, wenn wir im globalen Wettbewerb mithalten möchten und auch künftig gezielt dazu beitragen wollen, mit der Förderung von Forschung und Innovation wirksame Antworten auf drängende Fragen zu finden.

Das Rektorat

Acknowledgements

Dank an die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Berichtes:

Topthema:

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Highlights Forschung:

Florian Aigner | Fachbereich PR und Marketing

Tanja Halbarth | Vizerektorat für Forschung und Innovation

Highlights Lehre:

Catherina Purrucker | Vizerektorat für Studium und Lehre

Highlights Gesellschaft:

Silvia Rauscher | Vizerektorat für Personal und Gender

Highlights Infrastruktur:

Josef Eberhardsteiner | Vizerektor für Digitalisierung und Infrastruktur

Marianne Rudigier | Vizerektorat für Digitalisierung und Infrastruktur

Insight:

Sigfried Huemer, Verena Dolovai | Fachbereich Europäischer und internationaler Forschungssupport

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Medienresonanzanalyse:

Andrea Trummer | Fachbereich PR und Marketing

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Finanzen:

Jörg Ponier, Elisabeth Schmid-Müllegger | Department für Finanzen

Top-Thema

Horizon Europe: Groß und weit gedachter Forschungsraum

Während die Laufzeit des derzeitigen (8.) EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ noch bis Ende 2020 dauert, laufen bereits seit mehreren Monaten Diskussionen und Vorbereitungen zum nächsten (9.) Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (2021 - 2027). Es heißt „Horizon Europe“ und wird, aufbauend auf Horizon 2020, weiterhin den gesamten Forschungs- und Innovationskreislauf unterstützen. Es wird gezielt dazu beitragen, die wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen der EU weiter zu stärken und exzellentes neues Wissen zu generieren, die (industrielle) Wettbewerbsfähigkeit in allen Mitgliedsländern zu forcieren und Innovationsleistung zu fördern, die Umsetzung der politischen Prioritäten der EU - wie etwa das Pariser Klimaabkommen - zu unterstützen und den globalen Herausforderungen mit innovativen technologischen Lösungen zu begegnen. Dadurch wird insgesamt die wissenschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wirkung der europäischen Forschungsförderung erhöht sowie der Europäische Forschungsraum gestärkt. Bürgerinnen und Bürger sollen stärker eingebunden und der positive Nutzen von Forschung und Innovation – etwa durch Fortschritte im Gesundheits- oder Umweltbereich – noch deutlicher kommuniziert werden. Die Laufzeit von "Horizon Europe" beginnt am 1. Jänner 2021 und endet am 31. Dezember 2027.

Struktur



Figure 1: Quellen COM (2018) 435 FINAL, INSTITUTIONAL FILE: 2018/0224, Darst. FFG

Säule I – Excellent Science

Die erste Säule behält den in weiten Teilen bestehenden starken „bottom-up“ Charakter und konzentriert sich weiterhin auf exzellente Wissenschaft und die Stärkung der EU-Wissenschaftsbasis. Die drei Programmlinien Europäischer Forschungsrat (ERC), Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA) und Forschungsinfrastrukturen bestehen weiter.

Säule II – Global Challenges and European Industrial Competitiveness

Die zweite Säule soll bestmöglich zu den industrie- und gesellschaftspolitischen Zielen der EU beitragen und integriert die Horizon 2020-Säulen Leadership in Enabling Technologies (LEIT) und Societal Challenges (SC). Geplant sind sechs Cluster, welche die gesamte Bandbreite der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen abdecken sowie intersektoral und inter-/transdisziplinär (einschl. der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften) ausgerichtet sind. Neu sind

die F&I Missionen wobei zu den fünf ausgewählten „mission areas“ (Adaptation to Climate Change, including Societal Transformation; Cancer; Healthy Oceans, Seas and Coastal and Inland Waters; Climate-neutral and Smart Cities; Soil Health and Food) fünf „mission boards“ mit jeweils 15 Expert_innen gebildet wurden, die konkrete Missionen ausarbeiten werden. Für Europäische Partnerschaften wie Joint Technology Initiatives und Joint Programming Initiatives werden neue Ansätze erarbeitet. Ziel ist es, die Anzahl zu verringern und ihre Effizienz und Wirkung zu verbessern.

Säule III - Innovative Europe

Die EU strebt die Führerschaft bei bahnbrechenden marktschaffenden Innovationen an. Die Säule „Innovative Europe“ soll dazu beitragen. Mit dem Europäischen Innovationsrat (EIC) wird ein One-Stop-Shop eingerichtet, der vielversprechende Technologien mit großem Potenzial durch flexible Zuschüsse und Mischfinanzierungen (Zuschüsse/Darlehen/Eigenkapital) unterstützt. Im EIC sind zwei komplementäre Förderinstrumente (Pathfinder für die Frühphase, Accelerator für die Entwicklung und Markteinführung) vorgesehen, die den gesamten Innovationszyklus abdecken. Indirekte Finanzinstrumente im Rahmen des InvestEU-Programms werden dazu beitragen, die hohe Schwelle zwischen Forschung und Kommerzialisierung zu überbrücken. Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) und seine Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KIC) sollen im Bereich Open Innovation eine wichtige Rolle spielen und die Entwicklung des europäischen Innovationsökosystems durch die Integration von Bildung, Forschung und Unternehmertum unterstützen.

Ergänzende Maßnahmen zu den drei Säulen

Maßnahmen zur Unterstützung von „widening countries“ wie Teaming, Twinning und ERA-Chairs sowie die Vernetzungsinitiative European Cooperation in Science and Technology (COST) werden fortgeführt. Geplant sind „foresight“-Aktivitäten sowie Monitoring und Evaluierung von Horizon Europe. Weiters werden die Bereiche „citizen science“, Ethik und Integrität der Forschung, Geschlechtergerechtigkeit und Wissenschaftskommunikation abgedeckt.

Budgetvolumen

In ihrem Budgetvorschlag von Mai 2018 hat die Europäische Kommission 97,6 Milliarden Euro für „Horizon Europe“ vorgesehen, und weitere 2,4 Milliarden Euro für das Euratom-Programm für Forschung und Ausbildung, also insgesamt 100 Milliarden Euro. Dies sind vorläufige Beträge, da die Mitgliedstaaten den Budgetvorschlag einstimmig beschließen müssen und das Europäische Parlament (EP) seine Zustimmung geben muss. Die Erfahrung aus früheren Verhandlungen und Informationen über die Positionen der Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlaments lassen eine zumindest leichte Reduktion des vorgeschlagenen Gesamtbetrags im Zuge der Verhandlungen erwarten. Noch vor dem Jahresende 2019 soll der Mehrjährige Finanzrahmen (MFR) und damit auch das Budget für Horizon Europe sowie Euratom beschlossen werden. Ein Budget, das nahe am von der Kommission vorgeschlagenen Gesamtbetrag liegt, wäre eine solide Basis für die Realisierung dessen, was für Horizon Europe geplant ist.

Neuerungen im Überblick

Die wichtigsten Neuerungen im Vergleich zum derzeitigen Rahmenprogramm Horizon 2020 sind folgende:

- Die neue **Governance** des Programms ist gekennzeichnet durch budgetäre Flexibilität und kontinuierliche strategische Programmierung und strategisches Programmmanagement.
- **European Innovation Council (EIC)**: Der Europäische Innovationsrat wird etabliert und soll dazu beitragen, dass die EU bei bahnbrechenden marktschaffenden Innovationen führend wird.
- **Sechs thematische Cluster**: Die beiden bisherigen Säulen Industrielle Technologien und Gesellschaftliche Herausforderungen in Horizon 2020 bilden zukünftig sechs thematische Cluster.
- **Missionsorientierung**: Auf Basis von 5 „mission areas“ werden gut sichtbare F&I-Missionen gemeinsam mit Bürger_innen, Stakeholdern, dem Europäischen Parlament und Mitgliedsstaaten mit dem Ziel definiert, messbare Ergebnisse für einen vorgegebenen Impact innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens zu erreichen.

- **Europäische Partnerschaften:** Das Konzept der Europäischen Partnerschaften wird überarbeitet. Ziel ist die Anzahl der Partnerschaften zu verringern und gleichzeitig die Wirkung zu erhöhen.

Zeitplan

- 2019 –2020 Definition des 1. Strategischen Plans zur Implementierung von „Horizon Europe“
- 2020 Definition der Arbeitsprogramme
- Ende 2020 Veröffentlichung der ersten Ausschreibungsrunde
- 01.01.2021 Offizieller Start von Horizon Europe

Österreich hat sich im Rahmen der Österreichischen ERA Roadmap vorgenommen, die Performance in Horizon 2020 auf 1,5 Milliarden Euro bis 2020 zu steigern. Die Daten der Europäischen Kommission belegen, dass die heimischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Unternehmen und öffentlichen Institutionen durch ihre erfolgreichen Einreichungen bereits über eine Milliarde Euro an Forschungsmitteln aus dem 8. Forschungsrahmenprogramm abrufen konnten. Das nächste Forschungsrahmenprogramm „Horizon Europe“ nimmt also mit dem Start des Pilotprojektes für den Europäischen Forschungsrat, der Einrichtung der Missionboards und der öffentlichen Konsultation für die strategische Planung Fahrt auf. Für den benötigten Anschlag ist es enorm wichtig sicherzustellen, dass die Mitgliedstaaten im Zuge der Verhandlungen über den nächsten EU-Budgetrahmen das von der Kommission vorgeschlagene ambitionierte Budget von 100 Milliarden Euro für Forschung und Innovation beschließen. Denn das ist entscheidend für die Stärkung einer klimaneutralen, nachhaltig orientierten Gesellschaft in Europa.

Highlights Forschung

Licht aus neuartigen Teilchenzuständen

Eine neue Art von Leuchtdiode wurde an der TU Wien entwickelt: In dünnen Schichten aus nur wenigen Atomlagen kann man mit Hilfe exotischer "Exzitonencluster" Licht erzeugen. Wenn Teilchen eine Bindung eingehen, entstehen normalerweise Atome oder Moleküle – zumindest, wenn das im freien Raum passiert. Im Inneren eines Festkörpers lassen sich noch viel exotischere Bindungszustände herstellen. Diesen Umstand konnte man nun an der TU Wien nutzbar machen: In extrem dünnen Materialschichten aus Wolfram und Selen oder Schwefel wurden durch das Anlegen elektrischer Pulse sogenannte "Exzitonencluster" erzeugt. Dabei handelt es sich um exotische Bindungszustände aus Elektronen und "Löchern" im Material. Diese Exzitonencluster können anschließend in Licht umgewandelt werden. So entsteht eine neuartige Form von Leuchtdiode, bei denen man die Wellenlänge des gewünschten Lichts sehr präzise steuern kann. Publiziert wurde dieses Ergebnis nun im Fachjournal "Nature Communications".

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/licht-aus-neuartigen-teilchenzustanden>

Die Evolution im Darm

Was bestimmt die Zusammensetzung der Mikroorganismen im Verdauungstrakt von Tieren? Eine große Studie der TU Wien und der Karl Landsteiner Universität Krems gemeinsam mit dem MPI Tübingen ging diesem Rätsel nun nach. Sie sind ein Teil von uns: Wir alle tragen etwa zehnmal so viele Bakterien und Archaeen in uns herum wie eigene Zellen. Das Ökosystem in unserem Verdauungstrakt, das sogenannte Mikrobiom, hat nicht nur für unseren Stoffwechsel eine große Bedeutung, sondern auch für das Immunsystem und sogar das Verhalten. Erstmals wurde nun eine großangelegte Studie durchgeführt, um anhand von Fäkalproben freilebender Tiere die Entwicklung des Mikrobioms erklären zu können. Untersucht wurden 128 verschiedene Spezies aus den Klassen Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere. So konnte man zeigen, wie Evolution und Ernährungsgewohnheiten zusammenspielen und die Zusammensetzung der Bakterien im Verdauungstrakt bestimmen. Viele Kleinstlebewesen im Darm haben sich über viele Millionen Jahre gemeinsam mit ihren Wirtstieren mitentwickelt. Mit diesem Wissen soll es in Zukunft auch möglich werden, fäkale Verunreinigungen in Gewässern viel genauer bestimmten Tierarten zuzuordnen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/presseaussendungen/news/die-evolution-im-darm>

Atominstitut wird zur "EPS Historic Site" erhoben

Die European Physical Society erklärt das Atominstitut zum Ort besonderer wissenschaftshistorischer Bedeutung – bei einem Festsymposium zu Ehren von Helmut Rauch. Es war eines der bedeutendsten Physik-Experimente, die jemals in Österreich durchgeführt wurden: 1974 gelang es Prof. Helmut Rauch und seinem Team am Atominstitut erstmals ein Neutroneninterferometer zu bauen, ein einzigartiges Instrument um die Welleneigenschaften von Neutronen zu untersuchen und für grundlegende Experimente zum Verständnis der Quantenphysik zu verwenden. Angesichts dieser historischen Leistung wurde das Atominstitut der TU Wien von der European Physical Society (EPS) in den Status einer "EPS Historic Site" erhoben.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/atominstitut-wird-zur-eps-historic-site-erhoben>

Das Flugzeug, das sich von Turbulenzen nicht erschüttern lässt

Eine neue Erfindung reduziert die Auswirkungen von Turbulenzen auf Flugzeuge um 80 %. Bei der internationalen Airshow in Paris wurde das neue Konzept von der TU Wien erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Erfindung eines Dissertanten an der TU Wien funktioniert so: Fluggeräte werden mit speziellen Sensoren ausgestattet und sobald eine Turbulenz erkannt wird, kann man mit Hilfe einer ausgeklügelten Regelungstechnik gegensteuern. Simulationen und Flugexperimente zeigen, dass die Stabilität der Flugbahn und somit der Komfort der Passagiere erheblich verbessert werden kann. Sogar noch bessere Ergebnisse könnte man in Zukunft durch neuartige Flügelkonstruktionen

erzielen, die ihre Geometrie verändern und an die Turbulenzen anpassen können, ähnlich wie Flügel von Vögeln.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/das-flugzeug-das-sich-von-turbulenzen-nicht-erschuettern-laesst/>

Knochen aus dem 3D-Drucker

Am 25. Juni wurde das neue Christian-Doppler-Labor "Advanced Polymers for Biomaterials and 3D Printing" eröffnet. Finanziell unterstützt wird es vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und von den Firmenpartnern KLS Martin, Lithoz und TCC. Erforscht wird, wie man mit Hilfe von 3D-Druckern Knochenersatz-Implantate herstellen kann. Kein Knochen ist wie der andere. Wenn man etwa nach einem Unfall einen Knochenersatz braucht, ist es wichtig, dass seine Form genau richtig an den Körper angepasst ist. Das klingt eigentlich nach der perfekten Aufgabe für 3D-Drucker: Sie sind heute oft das Werkzeug der Wahl, wenn man keine massenproduzierte Serie identischer Objekte braucht, sondern Einzelstücke passgenau und maßgeschneidert anfertigen muss. Allerdings ist es schwierig, passende Materialien für den Aufbau von Knochen zu finden, die sich im 3D-Drucker verarbeiten lassen. An der TU Wien will man solche Materialien nun neu entwickeln und gezielt verbessern.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/knochen-aus-dem-3d-drucker>

Das Rätsel der zerfallenden Neutronen

Kann Dunkle Materie entstehen, wenn sich Neutronen in Protonen umwandeln? Diese Theorie wird heiß diskutiert – doch neue Analysen der TU Wien ergeben dafür keine Anzeichen. Irgendetwas stimmt nicht in der Teilchenphysik: Zwei unterschiedliche Arten, die Lebensdauer von Neutronen zu messen, liefern deutlich unterschiedliche Ergebnisse. Seit etwa fünfzehn Jahren ist dieses Rätsel ungelöst. In letzter Zeit wurde eine mögliche Erklärung international intensiv diskutiert: Könnte es sein, dass manche Neutronen in Dunkle Materie zerfallen, also in unbekannte Teilchen, die man bisher nicht messen konnte? An der TU Wien ging man dieser These nach. Große Datenmengen von hochpräzisen Neutronenexperimenten wurden neu analysiert, zusätzliche Experimente wurden durchgeführt – auf Dunkle Materie stieß man dabei allerdings nicht. Im Gegenteil: 95 % des Energiebereichs, in dem sich die Dunkle Materie theoretisch verstecken könnte, ließ sich definitiv ausschließen. Für die Diskrepanzen in den Messungen der Neutronenlebensdauer muss es wohl andere Gründe geben.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/das-raetsel-der-zerfallenden-neutronen>

Riesenerfolg für TU-Spin-off Legitary

Beim weltweit wichtigsten Wettbewerb für Musik-Startups gewann ein Spin-off der TU Wien: Nermina Mumic will mit ihrer Firma Legitary die Musikbranche fairer machen. Im Midemlab beginnen ganz große Erfolgsgeschichten: Weltmarken wie Kickstarter oder Soundcloud wurden als Finalisten bei diesen Wettbewerb bekannt. In diesem Jahr konnte sich erstmals auch ein österreichisches Startup für das Finale qualifizieren – und dann sogar gewinnen: Legitary, das aus der TU Wien hervorging, wurde mit dem ersten Preis in der Kategorie "Marketing & Data/Analytics" ausgezeichnet. Gegründet wurde Legitary von der Mathematikerin Nermina Mumic. Sie will Musik-Streaming-Dienste revolutionieren und fairer machen. Die Software soll dafür sorgen, dass Musikschaffende zuverlässig ihre faire Bezahlung erhalten.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/riesenerfolg-fuer-tu-spin-off-legitary>

START-Preis für Richard Wilhelm

Die erste ultraschnelle Ionenquelle der Welt möchte Richard Wilhelm an der TU Wien aufbauen. Für dieses Projekt wurde er mit dem START-Preis des FWF ausgezeichnet. Es ist die höchstdotierte Auszeichnung, die in Österreich im Bereich der Nachwuchsforschung vergeben wird: mit 800.000 bis 1.200.000 Euro fördert der österreichische Wissenschaftsfonds FWF ausgewählte Spitzenforschungsprojekte. Zu den sechs Projekten, die in diesem Jahr ausgewählt wurden, zählt auch eines von der TU Wien: Richard Wilhelm vom Institut für Angewandte Physik erhält den START-Preis für seine Idee, eine neuartige Versuchsanlage für Ionenstreuexperimente aufzubauen. Richard Wilhelm greift zu drastischen Methoden, um Oberflächen auf atomarer Skala zu untersuchen: Sie werden mit

hellen Laserblitzen bestrahlt und fast gleichzeitig mit Pulsen aus geladenen Teilchen bombardiert. Möglich wird das in der ersten ultraschnellen Ionenquelle der Welt, die geladene Atome mit hoher Energie auf eine Materialprobe schießen kann. Die Teilchenpulse, die dabei abgefeuert werden, lassen sich auf Pikosekunden genau kontrollieren – das ist ein Millionstel einer Millionstelsekunde.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/start-preis-fuer-richard-wilhelm>

Der Hubschrauber bekommt ein neues Getriebe

Ein neuartiges Getriebekonzept für Helikopter, das flexible Rotordrehzahlen bei konstanter Motordrehzahl ermöglicht, präsentierte die TU Wien auf der internationalen Pariser Air Show SIAE. Beim Auto ist es ganz selbstverständlich – das Getriebe erlaubt uns, von einem Gang zum anderen zu schalten, damit der Motor im vorgesehenen Drehzahlbereich bleiben kann und möglichst wenig Sprit verbraucht. Beim Fliegen ist die Sache viel komplizierter. Bei heutigen Hubschraubern bleibt die Rotordrehzahl konstant, das wirkt sich negativ auf den Spritverbrauch aus. An der TU Wien hat man in jahrelanger Arbeit ein Getriebekonzept entwickelt, das nun den Flugverkehr revolutionieren soll. Zwei gekoppelte Planetengetriebe ermöglichen ein stufenloses Anpassen der Drehzahl, ganz ohne Kupplung.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/der-hubschrauber-bekommt-ein-neues-getriebe>

Highlights Lehre

Festakt 100 Jahre Frauenstudium

Der 8. April 2019 war an der TU Wien ein großer Tag und Grund zu feiern. Seit 07. April 1919 und damit seit 100 Jahren ist der Studienzugang für Frauen als ordentliche Studierende möglich. Die Feierlichkeit wurde mit einem Festakt im Kuppelsaal begangen, die Festrede hielt Bundesminister Univ.Prof. Dr. Heinz Faßmann.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/festakt-100-jahre-technikstudium-fuer-frauen>

Lernergebnisorientierung: Wissen, worauf es ankommt

Ab Wintersemester 2019/20 sollen alle Lehrveranstaltungen an der TU Wien mittels Lernergebnissen beschrieben sein. Wo bisher Inhalte (= Input) angeführt waren, werden somit in Zukunft Lernergebnisse (= Output) stehen. Einfach ausgedrückt: die Lehrinhalte werden aus der Perspektive von Absolvent_innen formuliert. Unter Lernergebnissen werden im Allgemeinen Aussagen darüber verstanden, was Studierende nach dem Besuch der Lehrveranstaltung wissen oder können. Gut formulierte Lernergebnisse führen bei den Studierenden zu einem stärker selbstverantwortlichen Lernprozess, da sie dann „wissen, worauf es ankommt“. Um Lehrende bei der Umstellung zu unterstützen, fanden mehrere Informationsveranstaltungen und Schulungen statt.

Studien-VoR-Phase flächendeckend ab Herbst 2019/20

Für alle Bachelorstudien ohne Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren gilt ab Herbst als neue Zulassungsvoraussetzung der Abschluss einer so genannten Studien-Vorbereitungs- und Reflexionsphase (Studien-VoR-Phase). Je nach Bachelorstudium umfasst diese Studien-VoR-Phase ein Motivationsschreiben, eine Online-Befragung zur geplanten Studienwahl, ein individuelles Beratungsgespräch, ein Online-Self-Assessment, Feedback zum Wissensstand anhand von fachspezifischen Tests, interaktive Schnupperkurse oder die Abgabe eines Portfolios von Arbeitsproben.

<https://www.tuwien.at/studium/studienangebot/uebersicht/>

Aufnahmeverfahren Informatik Studienjahr 2019/20

Im Studienjahr 2019/20 werden insgesamt 670 Studienplätze für die Bachelorstudien des Studienfeldes Informatik in einem mehrstufigen Aufnahmeverfahren vergeben. Bis zum Ende der Registrierungsfrist am 3. Juni 2019 hatten sich 1.103 Studieninteressierte für das mehrstufige Aufnahmeverfahren Informatik registriert. Am 9. Juli fand mit dem Reihungstest die zweite Stufe des Aufnahmeverfahrens statt.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/aufnahmeverfahren-informatik-registrierung-abgeschlossen/>

VERBUND-Frauenstipendium zum 11. Mal vergeben

VERBUND vergibt seit vielen Jahren eine Förderung an engagierte Studentinnen, um diese in ihrer technischen Ausbildung zu fördern und ihnen eine zusätzliche persönliche und fachliche Weiterbildung ergänzend zur universitären Ausbildung zu bieten. Die 3 Verbundstipendiatinnen 2019 überzeugten durch ausgezeichnete Studienleistungen, Praxiserfahrung sowie hohe soziale Kompetenz: Die Bachelor-Studentinnen Sonja Kracanovic und Yi Wang sowie die Doktorats-Studentin Tanja Zigart sind die Gewinnerinnen des VERBUND-Frauenstipendiums 2019 und dürfen sich ein Studienjahr lang über eine maßgeschneiderte Unterstützung für ihre Karriere freuen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/verbund-vergibt-zum-11-mal-das-verbund-frauenstipendium-an-studentinnen-der-tu-wien/>

Space Event 2019

Das TU Space Team lud am 4. Juni 2019 zum Space Event und lieferte dabei Einblicke in einige seiner aktuell spannendsten Weltraumprojekte. Mit der Rakete „The Hound 2“ beispielsweise möchte das TU Space Team den Höhenrekord studentischer Raketenversuche brechen und eine Höhe von über 100 km erreichen. Auch prominente Gastvortragende konnten mit Rudolf Schmidt (Projektleiter ESA MarsExpress) und Prof. Werner Weiss (Universität Wien) für die Veranstaltung gewonnen werden.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/von-der-tu-wien-in-den-weltraum/>

Ausgezeichnete Lehre: Best Teaching Awards zum dritten Mal verliehen

Am Donnerstag, 13. Juni 2019 wurden zum dritten Mal die Best Teaching Awards der TU Wien verliehen. Ausgezeichnet wurde besonderes Engagement im Bereich Lehre. Aus mehr als 1.700 Nominierungen wurden die Gewinner_innen in je zwei Kategorien pro Fakultät, sowie ein Sonderpreis für externe Lehrende ausgewählt.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/ausgezeichnete-lehre-best-teaching-awards-zum-dritten-mal-verliehen/>

TU Studierende wieder erfolgreich bei Huawei Studierendenwettbewerb

Bereits zum 5. Mal veranstaltete Huawei Austria den Studierendenwettbewerb „Seeds for the Future“. Technikbegeisterte Studierende mussten dafür ein Essay zum Thema „Smart City“ oder „5G“ verfassen. Zu den Sieger_innen gehören dieses Jahr auch die zwei TU Studierenden Lin Liu und Felix Walcher, die von Bürgermeister Michael Ludwig und dem chinesischen Botschafter Xiaosi Li, sowie Pan Yao, CEO Huawei Austria geehrt wurden. Im August nehmen die Studierenden an einer zweiwöchigen Bildungsreise nach China teil, wo sie kulturelle und technische Erfahrungen sammeln können.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/huawei-studierendenwettbewerb-siegerehrung/>

TUW-Lehrveranstaltung auf Shortlist des Ars Docendi

Ein Team von Lehrenden der TUW hat es auf die Shortlist des Staatspreises für exzellente Lehre an Österreichs öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen geschafft. Die Lehrveranstaltung "Geschichten vom Land - Storytelling für die Raumplanung" von Isabel Stumfol, Christoph Schattleitner, Prof. Sibylla Zech und Philip Krassnitzer gehört damit zu den besten 15 Lehrveranstaltungen Österreichs.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/ars-docendi-toller-erfolg-fuer-tuw-lehrveranstaltung/>

Highlights Gesellschaft

TU Care Mittagsinfo: Demenz

Im Rahmen des "Tages der Pflege" fand an der TU Wien am 8. Mai eine Mittagsinfo zum Thema "Demenz" statt. In zwei Kurzvorträgen wurde die Krankheit aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: Einerseits das Krankheitsbild Demenz und andererseits der Umgang mit Demenz im Hinblick auf die Erhaltung der Lebensqualität. Die zwei Experten Univ.-Prof. Dr. Georg Goldenberg und Mag. (FH) Norbert Partl, MSc informierten in Vorträgen zu diesen Themen und standen für Fragen zur Verfügung. <https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-care-mittagsinfo-am-8-mai-zum-thema-demenz/>

Töchertag, Girls' Day Mini & "Technikerinnen der Zukunft"- Preisverleihung

Der 25. April 2019 stand wieder ganz im Zeichen der Technik für Mädchen – beim Töchertag, beim Girls' Day MINI sowie bei der Verleihung des TU Austria Preises "Technikerinnen der Zukunft". Bereits zum 16. Mal fand am 25. April der Töchertag an der TU Wien statt. Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren konnten an diesem Tag die Arbeitsstelle ihrer Eltern besuchen und kennenlernen und spannende Ganztagesprogramme zum Thema „Robotik“ und „Pilotfabrik“ besuchen. Das Projekt Girls' Day Mini im Bundesdienst wurde entwickelt, um Mädchen bereits am Beginn ihres Bildungsweges – nämlich im Kindergarten – die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Fragestellungen zu ermöglichen. Die TU Wien bot zwei verschiedene Workshops an.

Der 25. April war auch für alle, die am Wettbewerb um den TU Austria Preis "Technikerinnen der Zukunft" teilgenommen und Beiträge eingereicht hatten, in denen sie sich mit der Welt der Technik auseinandersetzten, ein besonderer Tag. Für den TU Austria Preis 2019 Technikerinnen der Zukunft beschäftigten sich Schülerinnen der 9. bis 13. Schulstufe mit Technikerinnen, die sie inspirieren: Berühmte oder unbekanntere Technikerinnen, Technikerinnen aus der eigenen Familie, Technikerinnen, die vor vielen Jahren gelebt haben – die Auswahl war groß. Die Preisverleihung fand mit Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß, Rektorin Seidler, Vizerektorin Steiger und Susanne Zimmermann von der Berndorf Privatstiftung im Festsaal der TUW statt. Der TU Austria Preis ist Teil der Jubiläumsaktivitäten der TU Wien zu 100 Jahre FRAUENstudium und wurde heuer erstmals ausgeschrieben.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/toechertag-girls-day-mini-technikerinnen-der-zukunft-preisverleihung-tuw/>

getTUgether: Neue Kolleg_innen on board

Am 13. Mai 2019 bekamen 76 neue Mitarbeiter_innen die Chance die TU Wien und neue Kolleg_innen (besser) kennen zu lernen. Nach der Eröffnung durch Vizerektor Eberhardsteiner konnten sie zwei selbstgewählte Teilbereiche genauer unter die Lupe nehmen. Der Forschungsbereich „Mensch-Maschine-Interaktion“ (Prof. Schlund), die Ausstellung „Abenteuer Informatik“ oder auch einen Blick ins Archiv waren nur einige hochinteressante Themen, die die Teilnehmer_innen faszinierten. Nach der Gelegenheit in persönlichen Gesprächen mit Vizerektor_innen oder Dekanen auf Tuchfühlung zu gehen, bot die mittlerweile schon traditionelle Führung durch das Hauptgebäude mit Amtsdirektor Gerald Hodecek und Martin Atzwanger einen weiteren Höhepunkt. Das getTUgether richtet sich nicht nur an unsere neuen Mitarbeiter_innen, sondern an alle Mitarbeiter_innen der TU Wien. Der nächste Termin findet am Montag, den 18. November 2019 statt.

100 Jahre FRAUENstudium: Karlstag, Hürdenlauf und Plattform für Streitreden

Ein zentraler Teil des Karlstages am 17. Mai war die „Plattform für Streitreden“, ein Kooperationsprojekt der TU Wien und der Kunst im öffentlichen Raum GmbH kuratiert von Christine Hohenbüchler und Barbara Holub (Institut für Kunst und Gestaltung, Fakultät für Architektur und Raumplanung). Von 16. Mai bis 16. Juni 2019 wurde ein buntes Programm geboten. Bei der Eröffnung am 16. Mai 2019 sprachen:

- Anna Steiger, Vizerektorin Personal und Gender, TU Wien
- Martina Taig, Kunst im öffentlichen Raum GmbH
- Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin 4. Bezirk
- Nicole Berger-Krotsch, Wiener Landtagsabgeordnete und Gemeinderätin
- Veronica Kaup-Hasler, amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft
- Birgit Hebein, designierte Vize-Bürgermeisterin
- Christian Kühn, Studiendekan Architektur, TU Wien
- Christine Hohenbüchler/Barbara Holub, TU Wien, Kuratorinnen

Das Kunstprojekt war Teil der Jubiläumsaktivitäten rund um 100 Jahre FRAUENstudium an der TU Wien. Konzipiert und realisiert wurde die begehbare Skulptur von Architekturstudierenden, die Lehrveranstaltungsleiterinnen Christine Hohenbüchler und Barbara Holub kuratierten die Bespielung des kommenden Monats. Am Karlstag wurde die Plattform unter anderem ergänzt durch den „Hürdenlauf: Der mühsame Weg der Frauen in die TU Wien“. Es ging darum, Hürden zu thematisieren, umzuwerfen und an Lauftechnik und der Laufdynamik zu arbeiten. Begleitet wurde der Hürdenlauf von Studierenden der Lehrveranstaltung „100 Jahre brav ist genug“ und der Band „Sag' nicht Tussi zu mir!“ Beim Hürdenlauf zwischen U-Bahn-Ausgang und TU Wien-Haupteingang konnte/sollte/durfte jede/r mitmachen. Am 23. Mai folgte der Vortrag „Pioneers of Modernism: German and Austrian Women Architects in Pre-State Israel.“ Dr. Sigal Davidi (Architektin, Architekturtheoretikerin), Tel Aviv referierte zu den ersten deutschen und österreichischen Pionierinnen der Architektur im britischen Mandatsgebiet Palästina und am 29. Mai die Ausstellung „100 Jahre Frauenstudium Maschinenbau und Chemie“ in der Chemie- und Maschinenbaubibliothek.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/100-jahre-frauenstudium-karlstag-huerdenlauf-plattform-fuer-streitreden-und-noch-viel-mehr/>

TU Wien startete Karrierementoring für Frauen

Im Rahmen des Jubiläumsjahres zu 100 Jahre FRAUENstudium startete am 3. Juni das "Karriereorientierungsmentoring" für Studentinnen und Absolventinnen der TU Wien mit dem offiziellen Kickoff im Festsaal. 28 Mentees und 24 Mentor_innen - einige selbst Technikerinnen - mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungshintergründen wie Unternehmertum, Öffentlicher Dienst, HR-Bereich in technischer Unternehmen sowie TU Professor_innen haben in Paaren oder Dreier-Teams für ein Jahr gemeinsam den Berufseinstieg oder die ersten Schritte im Job reflektiert. Ziel des Programms war es, Frauen bei der Planung ihrer nächsten Karriereschritte sowie beim Berufseinstieg bestmöglich zu unterstützen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf Frauen, die am Arbeitsmarkt strukturell benachteiligt sind, weil sie beispielsweise Deutsch nicht als Muttersprache sprechen oder die erste Akademikerin in der Familie sind und damit keine fachlichen Netzwerke haben. Allen Mentees stand ein vielfältiges Rahmenprogramm zur Verfügung: Talente- und Persönlichkeitstest sowie ein umfangreiches Workshop Angebot zu unterschiedlichen Themen, wie "Selbstbewusst auftreten als Frau in der Technik", "Vereinbarkeit Familie und Beruf", "Erfolgreiche Gehaltsverhandlungen führen", "Wissenschaftliche Karriereplanung" und andere mehr.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-wien-startet-karrierementoring-fuer-frauen/>

Bring Your Kids Day 2019

Bereits zum siebenten Mal wurde am 11. Juni 2019 an der TU Wien der Bring Your Kids Day für Kinder von 6 - 12 Jahren durchgeführt. Diese Veranstaltung wird seit mehreren Jahren bewusst an einem schulfreien Tag für Eltern von schulpflichtigen Kindern im Sinne der Vereinbarkeit abgehalten. Nach den Begrüßungsworten von Vizerektorin Steiger und der Vereinbarkeitsbeauftragten Stefanie Madsen

machten sich die rund 50 Mädchen und Buben auf dem Weg zu den Workshops, die von engagierten Wissenschaftler_innen der Fakultäten „Informatik“ und „Architektur und Raumplanung“ organisiert wurden. In den Workshops „Zukunft bauen – Smarte Dinge und wir“, „Stop Motion Video Workshop“, „Stadt mach Platz“, „Informatik begreifen – und dabei Spaß haben“, „Wie denkt ein Computer“, „Lernen in der Stadt“ und „Lebensraum Stadt“ konnten die Kinder teilweise auch bei Kaiserwetter im Freien in die verschiedensten Bereiche der Fakultäten hineinschnuppern. Zu Mittag trafen die Gruppen in der Mensa wieder zusammen, um sich bei einem warmen Spaghetti- und Würstel-Buffet zu stärken, bevor das Nachmittags-Workshop-Programm losging.

Networking von und für Frauen und Frauenfest

Studentinnen und Absolventinnen waren am 14. Juni im Festsaal eingeladen. 14 Frauennetzwerke folgten der Einladung, von den ebenfalls 100 Jahre Jubiläum feiernden ZONTA Frauen bis zu dem jüngsten Frauennetzwerk, dem an der TU Wien initiierten FemChem Netzwerk. Die Bandbreite war recht groß, von sehr traditionellen Karrierenetzwerken bis hin zu jungen internationalen Frauen, die Wien als Gemeinsamkeit haben. Aber auch Ziviltechnikerinnen, Medizinerinnen, Naturwissenschaftlerinnen, Herausgeberinnen der Koryphäe – einer Zeitschrift von Frauen in Naturwissenschaft und Technik – waren vor Ort vertreten. Nach den vierzehn Präsentationen wurde im World Cafe setting darüber diskutiert, was Frauennetzwerke am Leben hält, wie sie in Zukunft gestaltet sein müssen, was sie bringen, und was wir aus den Erfahrungen der andern lernen können. Hier stand der persönliche Austausch im Vordergrund. Der Ausschuss der Ziviltechnikerinnen Österreichs innerhalb der Architekten Kammer präsentierte im Foyer die Wanderausstellung „Ziviltechnikerinnen gestalten Zukunft“. Ziel der Ausstellung war es, durch die Präsentation der Arbeit von Architektinnen, Bauingenieurinnen, Landschaftsplanerinnen, Vermesserinnen, Geologinnen etc. das Bewusstsein für die von Frauen erbrachten Leistungen zu wecken und die Kompetenz dieser Frauen mit ihren unterschiedlichen Projekten sichtbar zu machen. Im Anschluss an das Arbeiten in Netzwerken wurde im Kuppelsaal gefeiert. Die HTU Frauen organisierten wieder ein tolles TU Frauenfest. Nach einem Kurzinput von Brigitte Ratzer, der Leiterin der Abteilung Genderkompetenz mit vielen interessierten Frauen stellte Kira Senger die eingeladenen Role Models vor. Anwesend waren DI Dr. Barbara Ondrisek – Initiatorin von Women and Code, DI Dr. Barbara Oberhauser – TU Frauenpreisträgerin, Unirätin der TU Wien und Leiterin des Umweltschutz Managements bei der OMV und DI Dr. Bianca Ullmann – Managerin bei Bosch und Absolventin der Physik und Elektrotechnik.

dietechnik.at/2019/04/30/netzwerke-und-frauenfest

Jubiläen und Pensionierungen

Rektorin Sabine Seidler und Vizerektorin Anna Steiger luden am 26. Juni 2019 bereits zum vierten Mal zur feierlichen Ehrung der Pensionist_innen und Jubilar_innen der TU Wien in das Sitzungszimmer des Rektorats ein:

25-jähriges Dienstjubiläum:

- Banoub Akladious
- Andrea Kainrath
- Wilhelm Koch
- Ernis Saracevic
- Brigitte Schneider
- Maria Schweikert

40-jähriges Dienstjubiläum:

- Josef Beiglböck
- Ernst Klapfer

Pensionierungen:

- Herbert Hauss
- Susanne Horvath
- Brigitte Sadegh

Highlights Infrastruktur

Gebaut wird immer: Fortschritte am Campus

Campus Karlsplatz

Im 2. Quartal wurden die im Rahmen der BIG Sicherheitssanierung des TU-Hauptgebäudes vorgenommenen Arbeiten am Stiegenhaus 10 weitestgehend abgeschlossen. Gleichzeitig wurden im Resseltrakt im Zuge der Begleitmaßnahmen zur Sicherheitssanierung das Erdgeschoß und das 1. und 2. Obergeschoß teilweise von der BIG zur Besiedelung durch die TU übernommen und damit ein Ausweichquartier für die Karls gasse 13 geschaffen. Die Koordination der Besiedlung des Dachgeschoßes Karls gasse 11 konnte mit dem Departement für Raumplanung abgeschlossen werden. Im Objekt Karls gasse 13 wurden von Gebäude und Technik (GUT) die Weichen gestellt, um die notwendige Sanierung unter Führung der TU Wien durchführen zu können.

<https://www.univercity.at/standorte/karlsplatz/>

Campus Getreidemarkt

Der Abbruch des Bauteils BD Tonne wurde vorbereitet und verbliebene Nutzer_innen übersiedelten in ihre neuen Räumlichkeiten am Campus Science Center. Die Vorbereitungen für den Neubau BF wurden wie geplant weitergeführt. Der Bau des neuen Gasflaschenlagers wurde fertiggestellt. Die Medienversorgung im Bauteil BB wurde durch diese Erneuerung verbessert und das Gasflaschenlager an einem Standort zusammengeführt. Die Fahrradboxen und die E-Bikes für den Transfer zwischen dem Campus Getreidemarkt und dem Campus Science Center wurden in Betrieb genommen. Zusätzlich wurden zwei Elektro-Autos zur Verfügung gestellt, um den Verkehrsweg für die Nutzer_innen zwischen den beiden Standorten zu erleichtern.

Campus Gußhausstraße

Die Sanierung der WC-Gruppen CG Stiege 10 sowie die Sanierung der Außenfenster am alten Elektrotechnikinstitut wurden abgeschlossen. Nach Freimachung des 3. OG der Trakte CA-CD durch den Umzug des Departments für Geodäsie und Geoinformation werden die Räumlichkeiten saniert und adaptiert.

Campus Freihaus und Atominstitut

Die Arbeiten zur Generalsanierung im 2. OG des Freihauses für das Department für Geodäsie und Geoinformation werden voraussichtlich im Herbst 2019 abgeschlossen sein. Die Erweiterung der Videoüberwachung für das Atominstitut wurde beendet und die Endabnahme durchgeführt. Die Umbaumaßnahmen im Bereich der Garderobe „heiße Zelle Isotopenlager“ wurden ebenfalls mit der Mängelbehebung und Endabnahme abgeschlossen.

Campus Science Center

Mit der Ausführung der Kühllösung mit den sogenannten Turboverdichtern für die VSC4-Infrastruktur wurde am Jahresanfang begonnen. Die bereits stillgelegten VSC2-Kältemaschinen im Innenhof wurden rückgebaut. Die Leihkälte sollte nur noch vorübergehend bis zur Fertigstellung der neuen Kühllösung in Betrieb bleiben. Die Fertigstellung ist für das 3. Quartal 2019 geplant. Die Ausführungsarbeiten für das Laserlabor im Bauteil OY im EG und im 1. UG, wo der Forschungsbereich „Hochleistungslaser“ des Instituts für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik untergebracht wird, laufen nach Terminplan. Im Zusammenhang mit den Außenanlagen zwischen den Objekten OA und OC musste die Sandanlage des Instituts E302 rückgebaut werden.

Der Kälteemissionsrollenprüfstand in der MAGNA-Halle (Objekt OB) befindet sich bereits im Probetrieb und geht im Sommer 2019 in Vollbetrieb. Die Übersiedlung des Instituts E315 befindet sich in der Endphase und wird mit Anfang Sommer 2019 abgeschlossen. Die Gesamtfertigstellungsanzeige gemäß § 70 BO erfolgt nach Einbau des

Kälteemissionsrollenprüfstandes. Die Fertigstellungsanzeige gemäß § 61 BO (Lüftungs- und Absauganlagen sowie Klimaanlage) erfolgen zeitnah. Mit Ende des 2. Quartals erfolgte die Vorabnahme des Objekts OC BI-Laborkonzentration. Mit der Siedlungs- und Inbetriebnahme-Phase wurde bereits begonnen.

Platz schaffen für Sport und Musik

In der Floragasse 7 – EG und 1. OG – wurden im April 2019 Start-ups eingesiedelt nachdem die notwendigen Flächen vorab baulich adaptiert wurden. Die Büro- und Laborräume werden voraussichtlich bis Ende des Jahres genutzt. TUW Racing benötigt für eine Rennsportveranstaltung Flächen zur Beherbergung von ausländischen Studenten-Rennteamen. Diese können temporär am Areal Aspanggründe/Adolf-Blamauer-Gasse 1-3 in 1030 Wien zur Verfügung gestellt werden.

Nach Abstimmung und Freigabe der besichtigten Proberaumflächen für die Akademische Bläserphilharmonie Wien (ABW) im Bereich OY/OZ müssen die ausgewählten Flächen noch baulich adaptiert werden bevor mit der Übersiedelung aus dem Campus Freihaus begonnen werden kann. Der Kooperationsvertrag wird derzeit ausgearbeitet.

Eventlocation TUW

Im 2. Quartal wurden in 446 Veranstaltungen an der TUW koordiniert und betreut. Davon waren 402 TU-interne und 44 externe Veranstaltungen.

Künstliche Intelligenz vernetzen

Im Rahmen des TU.it dataLAB erfolgte die Gründung einer TUW weiten Artificial Intelligence – Machine Learning – Deep Learning Community, deren Mitglieder sich regelmäßig austauschen und Konzepte diskutieren und entwickeln. Das Ziel des TU.it dataLAB ist es, die Anlaufstelle in Wien und Österreich in Bezug auf angewandte Forschung im Big Data Bereich zu werden. TU-Instituten, aber auch Partnerorganisationen wie der Pilotfabrik, soll es ermöglicht werden, sich komplett auf ihre Forschungsaufgabe zu konzentrieren, während die TU.it sich um die Bereitstellung und Weiterentwicklung der Services rund um den Hadoop Cluster kümmert.

Identity und Document Management

Für das Projekt „Identity Management 2020++“ (IDM2020++) wurde die Entscheidungsgrundlage für die Ablöse der gegenwärtigen Authentifizierung erstellt und mit der Detailplanung begonnen. Das Projekt IDM2020++ startete im 4. Quartal 2018. Es geht um die Gesamtablöse der über einen Zeitraum von 15 - 20 Jahren entwickelten sogenannten „Gemstone“-Applikation, der zentralen TUW Applikation für Authentifizierung und Autorisierung (u.a. ZID Publikationsdatenbank etc.). Die Lösung ist technisch veraltet und soll bis zur Pensionierung des einzig verbliebenen Wissenden in 3 - 4 Jahren abgelöst werden. Im 2. Quartal wurde die Phase 0 (Konzeption) beendet.

Im Zuge der Alfresco-Lizenzbeschaffung für das Projekt Dokumentenmanagementsystem (DMS) konnte ein österreichweites Universitätenagreement maßgeblich gestaltet, verhandelt und zum Abschluss gebracht werden.

Die zweite Veranstaltungsserie „TU.it Impulse“ wurde abgehalten. Am 3. und 14. Juni stand für ca. 120 Teilnehmer_innen die Information über folgende neue IT-Services auf dem Programm:

- TUwiki (ein professioneller Dokumentationsbereich als Nachschlagewerk für TU-Organisationseinheiten)
- TUchat (ein professioneller Chat-Dienst zur Kommunikation und Kollaboration in Teams aber auch für Einzelunterhaltungen)
- TUNetDatenbank neu (Umstieg inkl. Implementierung und Migration auf das neue System) und
- Mailverschlüsselung (Phase 2, Gateway-Erweiterung für upTUpdate)

TUworkPlace und TUphone-Konzept

Für das strategische Projekt „TUworkPlace“ wurde ein externer Projektpartner gefunden und mit diesem die Umsetzung der Phase 1 des Projekts begonnen. Es erfolgte die finale Konzeption. Der Workplace (auch virtueller desktop genannt) ist eine neue Variante eines Arbeitsplatzes und wird das TU.it Desktop- bzw. TU.it Notebook-Service ergänzen. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass auf dem lokalen PC weder Software noch Daten installiert werden (können), sondern der Desktop erst nach dem Login auf einer zentralen Hardware zur Verfügung steht. Für sogenannte Standard-Arbeitsplätze ergibt sich dadurch ein wesentlicher Vorteil bzgl. Skalierung (Benutzer_innenzahl), Sicherheit und Flexibilität. Bei 3D- Arbeitsplätzen erfolgt die Darstellung der Arbeitsoberfläche zentral (und nur das Bild wird übertragen) und es ergeben sich am Arbeitsplatz der/des Mitarbeiterin/Mitarbeiters auch geringere Anforderungen an die Graphikkarte. Der Energiebedarf/Abwärme wird dezentral ebenfalls reduziert.

Für das Projekt „TUphone2020+“ wurden im 2. Quartal Konzepte erarbeitet und Projektvarianten zur Diskussion gestellt.

VSC 4: Plug and play

Im Rahmen der Beschaffung der 4. Ausbaustufe des Vienna Scientific Clusters (VSC) wurden die notwendigen Erweiterungen und Anpassungen an der IT-Infrastruktur abgeschlossen. Das gelieferte System ist fertig aufgebaut und installiert. Am 17. Juni 2019 wurde der Status „Test-Ready“ erreicht. In weiterer Folge wurden die einzelnen Abnahmetests durchgeführt.

IT für Aufnahme-, Auswahlverfahren und Studien-VoR-Phase

Es wurden der Registrierungsworkflow für das Aufnahmeverfahren Informatik/Wirtschaftsinformatik und Raumplanung, sowie für das Auswahlverfahren Architektur abgeschlossen. Die Umsetzung der Studien-VoR-Phasen der restlichen Studienrichtungen verlief planmäßig. Trotz des äußerst herausfordernden Zeitrahmens konnten die Verfahren ohne größere Probleme in TISS umgesetzt werden.

Neuer Webshop für TUpay

Mit dem EDV-Labor der Fakultät für Architektur und Raumplanung wurde ein weiterer Webshop an das e-Payment Service der TU Wien TUpay angeschlossen. Bisher konnten Guthaben für das Druck- und Plottservice nur über Bargeldautomaten aufgeladen werden. Nun können Kund_innen per e-Payment ihr Guthaben erhöhen. Die Bargeldtransaktionen fallen weg. Das e-Payment Service wird von den Kund_innen sehr gut angenommen.

Abbildung von Lehekosten

Um eine bessere Einschätzung für die verantwortlichen Personen im Bereich Lehre und Beauftragung bieten zu können, wurde in die in TISS angezeigten Kosten für die Lehre die Gruppe der Projektassistent_innen aufgenommen. Die Studiendekan_innen werden so besser im Prozess der Beauftragung unterstützt. Die Verantwortlichen an den Instituten haben nun einen genaueren Überblick über die Entwicklung der Lehekosten.

.digital roadshow

Im 2. Quartal haben mehrere .digital roadshow-Termine stattgefunden, die alle Beteiligten zum Informationsaustausch, zum Diskutieren und zum Vernetzen einladen. Die .digital roadshows dienen als Kommunikations- und Informationsformat der Umsetzung der TU-Digitalisierungsstrategie. Neue Services, die die digitale Zusammenarbeit unterstützen wurden präsentiert und die Kolleg_innen der Fokusgruppen vorgestellt. Im 3. Quartal werden die Mitglieder der Fokusgruppen ihre Arbeit aufnehmen.

Digital Object Identifier (DOI) Service eingerichtet

Errichtung einer DOI Infrastruktur: Die TIB Hannover, die bisher 14 österreichische Einrichtungen mit Digital Object Identifiers (DOIs) versorgt hat, kündigte die bestehenden Verträge aus Kapazitätsgründen und wird ab Jänner 2020 die 14 Einrichtungen nicht mehr bedienen. Der künftige, von der TU Wien

Bibliothek betriebene, DOI-Service Austria wurde auf der ubifo-Sitzung in Graz präsentiert. Eine schriftliche Interessensbekundung für eine Teilnahme liegt bis dato von den Bibliotheken der Universität Innsbruck, der Akademie der bildenden Künste Wien und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt vor.

Internationales Staff Training in der Bibliothek

Um den Austausch zwischen Bibliothekar_innen von verschiedenen Universitäten und Bibliothekseinrichtungen aus ganz Europa zu fördern, wurde heuer erstmals eine Erasmus-Trainingswoche an der TU Wien Bibliothek organisiert. Die ausgewählten Teilnehmer_innen kamen aus Großbritannien, Spanien, Portugal, Italien, Slowenien, Tschechien, Polen, Rumänien, Lettland und Litauen und wurden während der gesamten Woche von einem engagierten 16-köpfigen Bibliotheksteam betreut. Die Programmschwerpunkte und Diskussionen lagen auf innovativen Services zur Unterstützung von Forschung und Studium an Universitäten und auf der Weiterentwicklung von Bibliotheken. Aufgrund des Erfolges plant die TU Wien Bibliothek 2020 erneut die Ausrichtung einer Erasmus+ Trainingswoche zur Förderung des Austauschs unter den wissenschaftlichen Bibliotheken Europas.

TU Wien Academic Press

Die erste Phase der Bekanntmachung des Open Access Verlags wurde sehr erfolgreich abgeschlossen. Elemente der Kommunikationsstrategie waren u.a. Liveschaltung der Website, Kommunikation in TU Medien (Magazin TU|frei.haus), zielgruppenspezifisches Mailing an wissenschaftliches Personal und Doktoratsstudierende sowie Multiplikator_innenaussendung (Hauspost mit Flyern) mit expliziter Ansprache der Sekretariate zur Verteilung und Verbreitung. Rückmeldungen bestätigen den Erfolg der Strategie bzw. bestätigen positive Rückmeldungen und konkrete Verlagsanfragen die Resonanz. Mitte Juni 2019 waren bei TU Wien Academic Press zwei Buchprojekte in Umsetzung und ca. zehn Buchprojekte in Evaluation, von denen auf Basis der Verlagsportfolios und der Verlagsplanung ein Teil mittelfristig umsetzbar sein wird. Neben der Bearbeitung konkreter Anfragen liegt ein Schwerpunkt der Verlagsarbeit auf der aktiven Evaluation bestehender Schriftenreihen an der TU Wien bezüglich einer möglichen Übernahme in das Verlagsprogramm, um die Verbreitung gegebenenfalls zu optimieren. Darüber hinaus wurde TU Wien Academic Press offiziell in die Arbeitsgemeinschaft Universitätsverlage aufgenommen.

Datenschutz in real life

Aus dem Bereich Datenschutz wurde im 2. Quartal am bis dato nicht abgeschlossenen Auftragsverarbeitungsvertrag mit dem BRZ und am Projekt ILM mit dem BRZ gearbeitet. Des Weiteren wurde mit der Qualitätssicherung des gem. Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verpflichtend zu führenden Verarbeitungsverzeichnisses begonnen.

Digitales Archiv

Im 2. Quartal wurde eine Kaufentscheidung betreffend die Digitalisierung von bislang nicht gesichertem zentralen Archivbestand (z.B. Hauptkataloge ab 1950) getroffen. Die Entscheidung fiel auf ein Viewscan-Gerät und einen Archivscanner der Firma Nagel. Mit dem Viewscan ist die Retrodigitalisierung der bereits auf Mikrofilm vorliegenden Hauptkatalog-Fotos möglich. Insgesamt sind ca. 200.000 Abbildungen auf Mikrofilm vorhanden. Mit dem Archivscanner können in Zukunft eigenständig Digitalisierungsprojekte durchgeführt werden. Die Suche nach einem passenden Archivinformationssystem dauert noch an. Nach einer letzten Korrekturphase im April wurde die „Richtlinie für die Abgabe von Unterlagen an der TU Wien“ am 16. Mai 2019 beschlossen. Damit verfügen die Abteilung Datenschutz und Dokumentenmanagement und das Archiv über eine klare rechtliche Grundlage.

Insight

Weltoffene Beratung: Europäischer und internationaler Forschungssupport

Der Fachbereich Europäische und Internationaler Forschungssupport (EIFS, 058-01) mit einem hochqualifizierten Team von 7 Personen (6 VZÄ) informiert und unterstützt als zentraler Dienstleister an der TU Wien die Forschenden, das Universitätsmanagement und das Verwaltungspersonal bei der Vorbereitung und Durchführung von EU-Projekten sowie anderen europäischen und internationalen Forschungsprojekten. Einen Schwerpunkt der Beratungs- und Betreuungsaktivitäten unter der Leitung von HR Dipl.-Ing. Siegfried Huemer, bildet das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon 2020“ (Laufzeit 2014 - 2020) mit den drei Säulen wissenschaftliche Exzellenz, industrielle Führungsrolle und gesellschaftliche Herausforderungen.

Von der Beratung zur Umsetzung: Erfolge der Forscher_innen

Die Kolleg_innen des Fachbereichs bieten als TU-interne Kontaktstelle für Forscher_innen vielfältige und konkrete Serviceleistungen an. Sie geben allgemeine Information und Beratung zu EU-Forschungsprogrammen und Technologieinitiativen wie z.B. Horizon 2020, COST oder EUREKA. Erfreulicherweise rangiert die TU Wien mit 169 Projekten und einem EU-Finanzbeitrag von 69,23 Mio. Euro auf Platz 2 unter den Top 5-Universitäten in Österreich gemessen an den höchsten Förderungen in Horizon 2020. Dazu kommen 95 komplementäre europäische Projekte (COST, EFRE, ERA-Netzwerke, ESA, EUREKA-Eurostars etc.) und 7 Projekte mit internationalen Fördergebern außerhalb Europas insbesondere in USA und Japan. Auch die rechtliche, finanzielle und administrative Information und Beratung in der Antragsphase spielen eine zentrale Rolle in den Gesprächen. Daraus resultiert oft die Gestaltung und Begutachtung von EU-Forschungsverträgen, Konsortialvereinbarungen sowie Unteraufträgen. Die finanztechnische und rechtliche Beratung zu laufenden europäischen und internationalen Forschungsprojekten sowie die Beratung zur EU-konformen Budgetierung und Kostenaufstellung dürfen nicht fehlen. Ebenso wie die Organisation von EU-Informationsveranstaltungen und der Aufbau und Verbreitung von Know-how zum EU-Projektmanagement an der TU Wien. Sind Stellungnahmen zu EU-Forschungsprogrammen und Technologieinitiativen für relevante Akteur_innen gefragt, werden die Kolleg_innen des EIFS kontaktiert. Genauso wenn es um die Beteiligung an TU-übergreifenden Gremien zu laufenden Entwicklungen in EU-Forschungsprogrammen oder die Vernetzung mit Dienststellen der EU-Kommission, nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen geht.

Challenges und ToDos

Als herausfordernd gestaltet sich die komplexer werdende europäische und internationale Förderlandschaft. Dies betrifft einerseits die Programmvelfalt, andererseits die zunehmend umfangreichen Antrags- und Vertragsdokumente. Eine besondere Herausforderung für den EIFS war im 2. Quartal die Start-up Phase des EIT Manufacturing Projektes „Made by Europe“ unter Beteiligung von 50 Partnerorganisationen, inklusive TU Wien. Drei Mitarbeiterinnen des Teams wurden abgestellt, um das EIT Manufacturing umfassend in rechtlicher und administrativer Hinsicht zu betreuen. Gleichzeitig liefen umfangreiche Vorbereitungen zum HR Logo/Award in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung; die Weiterentwicklung der TISS-Projekt Datenbank unter Federführung der Abteilung Campus Software Development; die Beobachtung der internationalen Entwicklungen (BREXIT, ...) sowie die Vernetzung mit europäischen und internationalen Organisationen der Forschungsverwaltung (CESAER in Brüssel, EARMA Konferenz 27.-29.3.2019 in Bologna, U.S. NCURA Global Working Group in Washington, DC). Das Team betreute einen Stand bei der Marie Curie Alumni Association Conference vom 24.-25.2.2019 an der Universität Wien mit mehr als 750 Teilnehmer_innen. Alleine im 2. Quartal 2019 hielt der EIFS sechs Informationsveranstaltungen und Seminare zu COST, MSCA-Individual Fellowships, ERC StG, CoG, und AdG, EU-Vertragsmanagement H2020-Vertragsarten, elektronische Unterschrift und New H2020/Horizon Europe Funding Instruments

mit insgesamt mehr als 100 Teilnehmer_innen ab. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl an individuellen Beratungsgesprächen geführt.

Ausblick

Im Rahmen des Exzellenzprogrammes ERC wird derzeit ein individuelles Beratungskonzept für Young High-Potentials an der TU Wien in Zusammenarbeit mit den Kolleg_innen des Forschungs- und Transfersupports erarbeitet. Konsultationsgespräche und erste Informationsgespräche im Hinblick auf das neue EU Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ haben mit Beteiligung des EIFS bereits begonnen. Als potentielle Schwerpunkte zeichnen sich für die TU Wien die Säulen I Open Science (ERC, MSCA, ...), II Global Challenges and Missions und III Open Innovation (EIC, EIT, ...) ab.

Webtipp: <https://www.tuwien.at/eifs>

Medienresonanzanalyse

Keyfacts

Print/Online

- Im 2. Quartal 2019 verzeichnet die TU Wien insgesamt 629 Beiträge. Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies einem Präsenzanstieg von 43 Beiträgen.
- Die Top-Berichterstatter sind Die Presse (65 Beiträge), derstandard.at (62), diepresse.com (49), Der Standard (39) und meinbezirk.at (38). Im reichweitenstärksten Printmedium – Kronen Zeitung – verbucht die TU Wien (inkl. Fakultäten) 32 Beiträge, auf der reichweitenstärksten News Site – orf.at – 38 Beiträge (vgl. 1Q19: Kronen Zeitung: 37 Beiträge / orf.at: 29 Beiträge).
- Die präsenzstärkste Fakultät stellt erneut der Bereich Architektur & Raumplanung (114 Beiträge) dar (Vorquartal: 78 Beiträge). Es folgen die Fakultäten für Maschinenwesen & Betriebswissenschaften (59 Beiträge / +35) und Informatik (58 Beiträge / ±0).

Tonalität

- Die TU Wien verzeichnet einen Positiv-Anteil von 14,5% bzw. einen Negativ-Anteil von 0%. Damit fällt der Tonalitätsindex erneut klar positiv aus (+ 0,145). Die meisten positiven Beiträge ergeben sich in den Tageszeitungen Die Presse (8), Wiener Zeitung (6) und Der Standard bzw. Kronen Zeitung (je 5).
- **Positiv** u.a.: „Plattform Austria“ gewinnt Auswahlprozess für 17. Architekturbiennale 2020 in Venedig; TU Wien akademischer Spitzenreiter bei Patentanmeldungen; Verbesserung im QS University Ranking; Ausstellung „Abenteuer Informatik“ – spielerische Vermittlung von Informatik-Fragen; Debatte um Abriss der Nordbahnhofhalle – in diesem Zusammenhang Erwähnung des Projekts design.build der TU Wien als potenzielles „Vorzeigeprojekt; Bank N26 in Wien – Gründer Valentin Staf spricht über Personalfindung und in Verbindung damit von der TU Wien als „gute Ausbildungsstätte“.
- **Negativ:** keine Negativ-Berichterstattung.

Themen

- Am häufigsten wird die TU Wien mit den Themengebieten Uni Politik/Gesellschaft (Anteil: 34,2%), Anwendungsorientierte Forschung (31,4%) und Lehre (18,6%) in Verbindung gebracht.

Strategische Themen/Durchdringungsindex

- In 153 von 311 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 49,2%). Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies einem weiteren Plus von 14,8 Prozentpunkten und stellt den **höchsten Durchdringungsindex seit Untersuchungsbeginn 2016** dar.

- Wie in den Vorquartalen wird das strategische Thema Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität (aktuell in 100 Beiträgen) auch im 2. Quartal 2019 medial am häufigsten transportiert. Es folgen TU Wien setzt Gender- und Diversitymaßnahmen und Profilierung der Lehre in der TU Wien (je 23).

Rektorin Sabine Seidler

Die TU-Rektorin Sabine Seidler erzielt aktuell 18 Beiträge (Vorquartal: 8), wobei sie häufig in Zusammenhang mit Gender-Themen medial präsent ist:

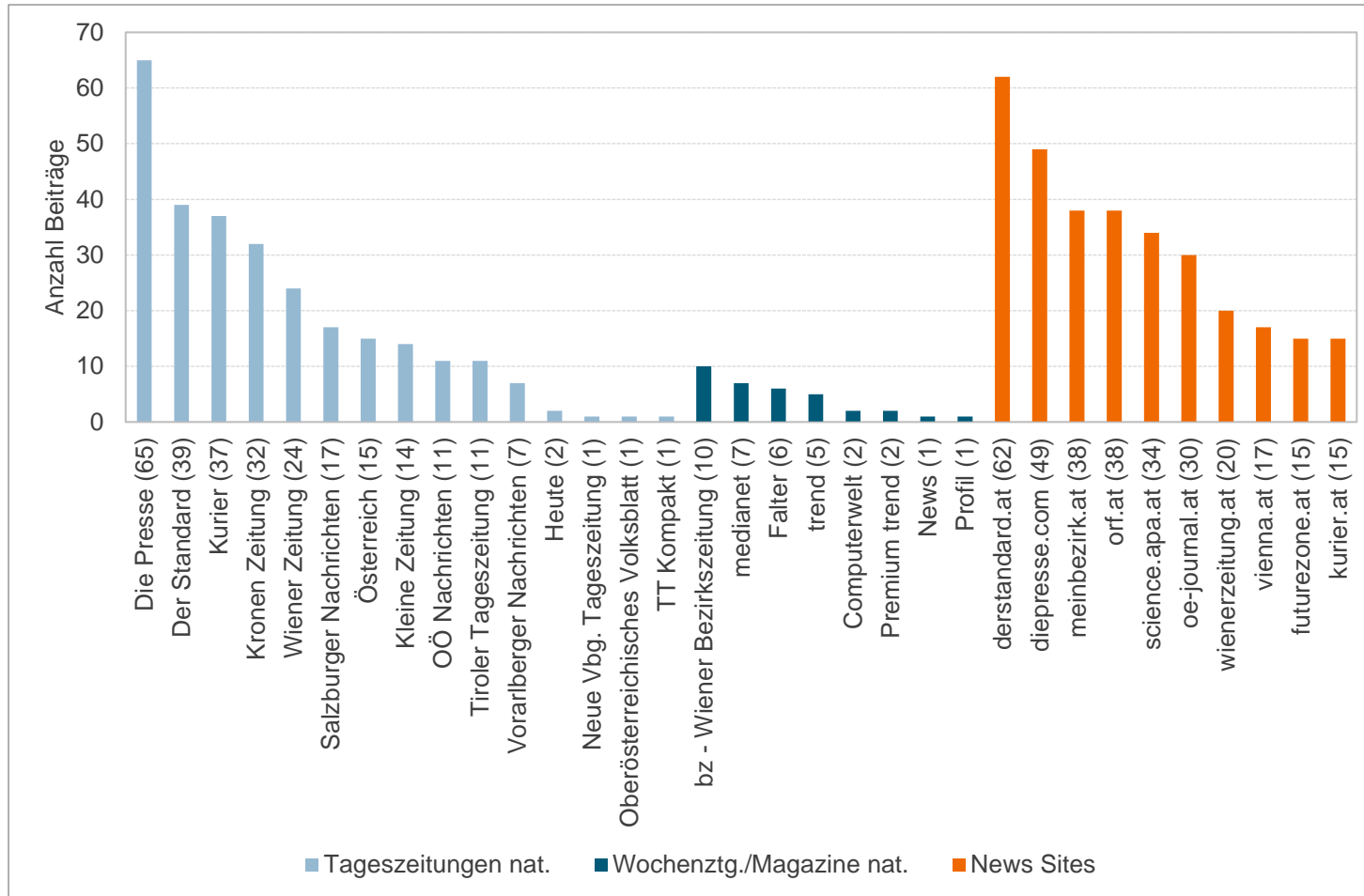
- Ehemaliger Bildungsminister Faßmann und TU-Rektorin Seidler wollen Frauen in Richtung Technik lenken (u.a. Interview in Die Presse, 18.04.2019)
- 100-Jahr-Jubiläum – 1919 durften Frauen erstmals Technik studieren
- Science.talk Spezial: Frauen in der Technik – u.a. Seidler zu Gast bei Barbara Stöckl; einzige IngenieurIN der Firma Engel erwähnt ihre damalige Doktormutter Seidler.

Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im Fachbereich PR und Marketing und die gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TU-Expert_innen wurden im 2. Quartal 2019 auch folgende TV- und Radio-Beiträge gezählt:

- ORF Hörfunk: 4 Beiträge – 3 x Forschung, 1 x Gesellschaft (1Q19: 3 Beiträge)
- ORF Landesstudio Wien: 1 Beitrag – 1 x Forschung (1Q19: 5 Beiträge)
- ORF Formate allg.: 9 Beiträge – 3 x Forschung, 6 x Gesellschaft (1Q19: 5 Beitrag)
- PrivatTV/Hörfunk: 1 TV Beitrag – 1 x Forschung (1Q19 3 Beiträge)

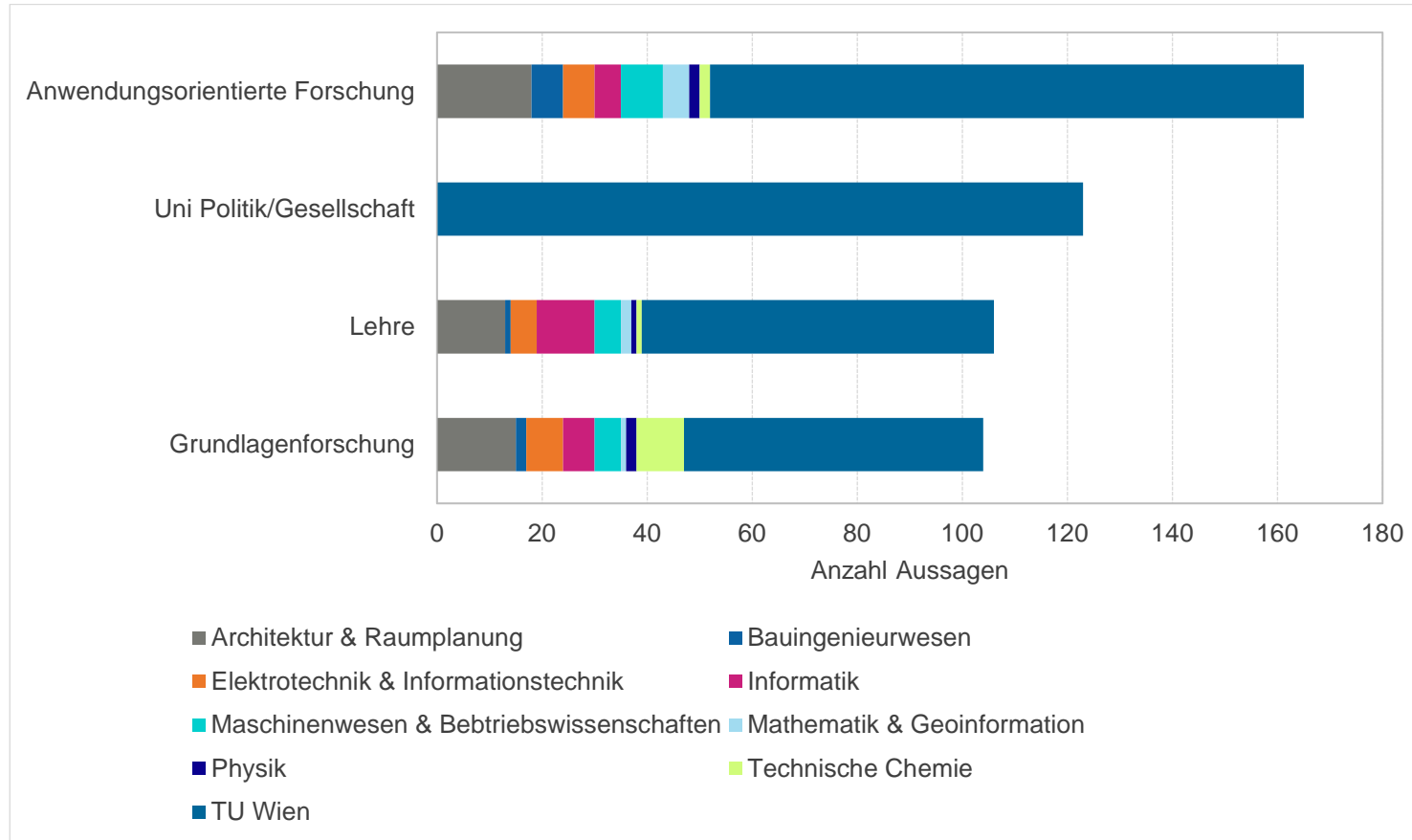
Präsenz im Mediensplit TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.04.2019 - 30.06.2019; N = 629 Beiträge

- AIT Anmeldefrist
- Architekturbiennale Atominstitut
- Aufnahmeverfahren Beschichtungen
- Doppler-Labor** Drucker Druckern
- Knochen Elektrotechnik
- Internationale Betriebswirtschaft
- Jahre Technikstudium Kinderuni
- Knochengerüst Lehrveranstaltungen
- Neutronen** Nordbahnhof Pkw-
- Stellplätze Platform Austria Platz QS
- University Ranking Reststoffe
- Roboter** Straßen Technische
- Hochschule Time Machine **TU**
- Wien Uni** Vb-Tief Wiener
- Operngasse

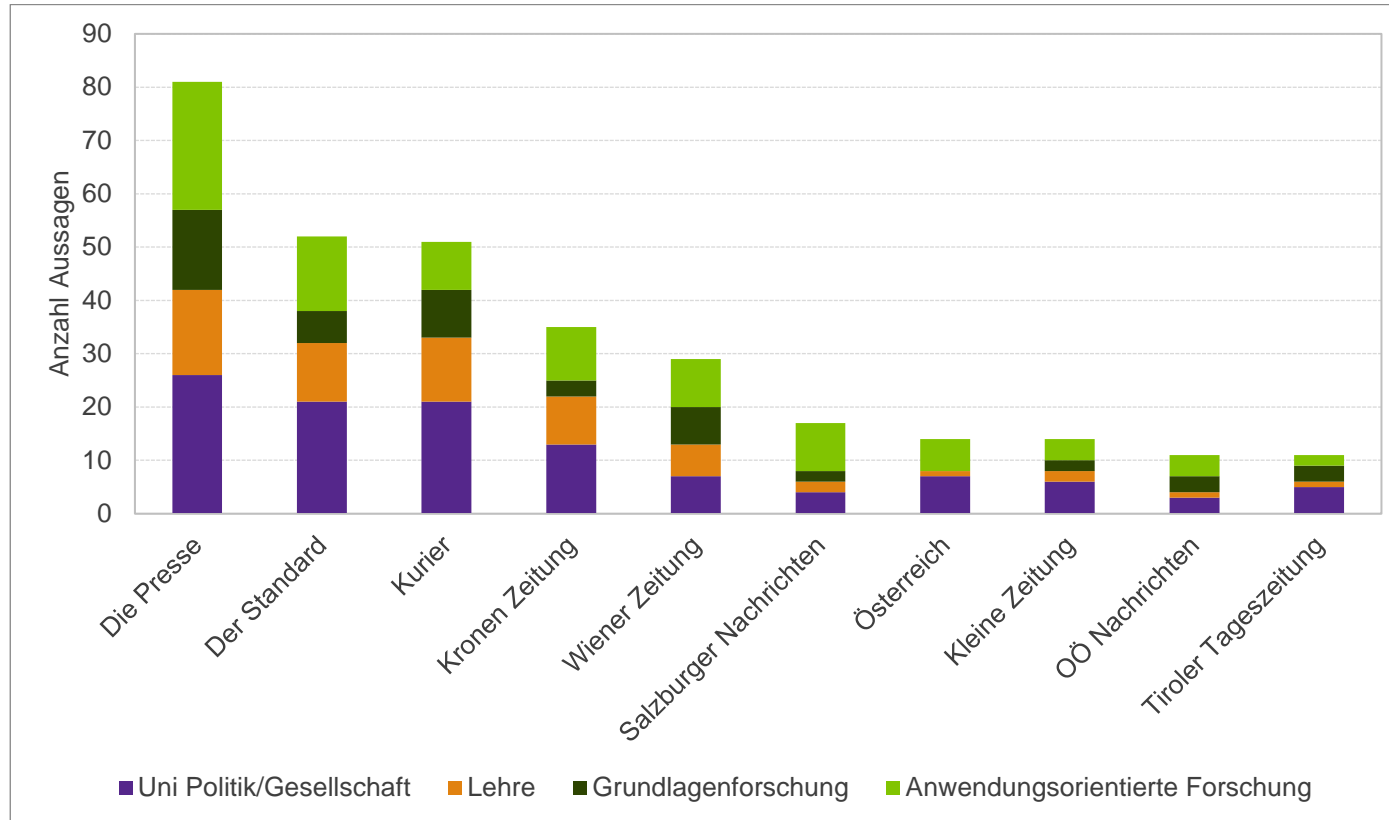
Themenprofil TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.04.2019 - 30.06.2019; N = 498 Aussagen

Aigner **Architekturbiennale**
 Automatisierungsspezialisten Stiwa
 Baukultur Brigitte Kranner Drucker
Druckern Knochen Häuplik-
 Meusburger Helge Mooshammer Herta
 Houskapreis-Gala Informatik **Labor**
 Nermina Mumic Nordbahnhof Peter
 Mörtenböck Pkw-Stellplätze
Platform Austria Platz **Roboter**
 Spaß Studenten Studium Time
 Machine **TU Wien** Uni Urban
 Mining Verein Landluft Volkstheater
 Zeitmaschine

Themen in Top-10-Medien TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.04.2019 - 30.06.2019; N = 315 Aussagen

Aigner Architektur
Architekturbiennale
 Automatisierungsspezialisten
 Stiwa Baukultur Brigitte Kranner
 Druckern Knochen Fiaker-Pferde Grad
 Häuplik-Meusburger Herta
 Houskapreis-Gala Informatik Labor
 Nermina Memic Nordbahnhof
 Patente Pepper Pkw-Stellplätze
 Plattform Austria **Roboter** Spaß
 Steiermark Studium **Time Machine**
TU Wien Uni Urban Mining
 Verein Landluft Zeitmaschine

Finanzen

Erlöse des Globalbudgetbereiches entsprechen im Wesentlichen der Planung. Die Abweichung im Drittmittelbereich resultiert aus einer vorsichtigen Bewertung einer insgesamt höheren Anzahl von Projekten. Es wird erwartet, dass diese Abweichung bis zum Jahresende wieder aufgeholt werden wird. Die Aufwendungen sind im 2. Quartal unter Plan, dies ist neben zeitlichen Verschiebungen bedingt durch eine Mietgutschrift iHv 1,5 Mio. Euro für den Getreidemarkt. Die Planabweichung in den Abschreibungen resultiert aus der in der Planung nicht berücksichtigten Aktivierung der Gebäude im Arsenal (Objekte 221, OB/MAGNA-Halle). Bei den sonstigen Aufwendungen führen die Auflösungen von Abgrenzungen aus dem Vorjahr zu einem positiven Ergebnis. Alle anderen Aufwendungen liegen im Plan. Aus aktueller Perspektive wird es zu keiner Planabweichung im Jahresergebnis kommen.

	2018	2019							
	Ist Gesamt	Plan Gesamt	Forecast Gesamt	Plan – Q2			Ist – Q2		
				Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Dritt mittel
ERLÖSE									
Umsatzerlöse	364,9	388,5	387,9	196,4	152,5	43,9	188,3	154,9	33,4
Bestandsveränd. NNAL	2,1	-0,7	0,5	2,4	0,0	2,4	2,4	0,0	2,4
Sonstige Erträge	7,6	7,1	8,1	4,2	4,1	0,1	4,0	3,8	0,3
	374,6	394,9	396,5	203,0	156,6	46,4	194,7	158,6	36,1
AUFWENDUNGEN									
Sachmittel u. bez. Leistungen	-11,7	-10,8	-10,6	-5,3	-1,5	-3,8	-5,5	-0,8	-4,7
Personal	-221,2	-238,9	-239,3	-119,6	-84,6	-35,1	-112,4	-81,2	-31,2
Abschreibungen	-22,5	-21,2	-22,1	-9,7	-8,2	-1,6	-12,1	-10,3	-1,7
Mietaufwand	-58,1	-63,7	-64,7	-30,0	-29,8	-0,2	-29,2	-29,0	-0,2
Instandhaltung	-16,4	-18,3	-18,2	-7,5	-7,4	-0,1	-8,6	-8,4	-0,2
Betriebskosten	-9,4	-8,7	-9,9	-5,0	-5,0	0,0	-4,9	-4,9	0,0
Verbrauch von Energie	-8,7	-9,8	-9,0	-4,7	-4,7	0,0	-3,8	-3,8	0,0
Reisekosten	-5,7	-4,1	-3,8	-1,4	-0,5	-0,9	-2,1	-0,9	-1,1
Sonstige Aufwendungen	-16,2	-18,7	-17,9	-6,2	-4,6	-1,6	0,0	0,5	-0,6
	-369,9	-394,3	-395,6	-189,4	-146,1	-43,3	-178,4	-138,8	-39,6
Finanzerfolg und Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis	4,6	0,4	0,9	13,6	10,4	3,1	16,2	19,8	-3,6
Investitionen									
Wissenschaftliche Investitionen	18,3	9,8	9,8	4,9	3,8	1,1	13,4	11,7	1,7
Gebäudeinvestitionen	7,3	12,8	12,8	6,4	6,4	0,0	1,2	1,2	0,0
Literatur und Datenbanken	3,0	3,1	3,1	1,5	1,5	0,0	0,5	0,5	0,0
Zentrale IT	2,3	3,5	3,5	1,8	1,8	0,0	0,5	0,5	0,0
Sonstige Investitionen	0,1	0,4	0,4	0,2	0,2	0,0	5,1	5,1	0,0
	30,9	29,7	29,7	14,9	13,8	1,1	20,7	19,0	1,7

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.